

d. Alle Klassen combinirt: Einübung ein- und mehrstimmiger Lieder, welche vorzugsweise auf den Kirchengesang und die öffentlichen Schulfeierlichkeiten berechnet blieben. 1 St.

Derfelbe.

4. Turnen:

Im Sommer Montags und Donnerstags von 4—5 Uhr Nachmittags. Die Schüler waren in zwei Abtheilungen zu je drei Riegen eingetheilt. Es wurde vorgenommen: Marschiren mit den gewöhnlichen Wendungen, verschiedene Gelenkübungen, Laufen, Freispringen, Seilspringen und die einfachen Uebungen an Reck, Barren und an den Seilen. Herr Jores.

B. Schulordnung.

Die Schüler wohnten täglich der h. Messe und an den Sonn- und Feiertagen außerdem noch dem Nachmittagsgottesdienste in der Gymnasialkirche unter der Aufsicht der Lehrer bei. Alle sechs Wochen gehen die in der Stadt und der nächsten Umgebung derselben wohnenden Schüler gemeinschaftlich, die auswärtigen in ihrer Pfarre, zur heil. Beichte und Kommunion.

Die Schüler dürfen sich ehestens eine Viertelstunde vor Beginn des Unterrichts in oder vor dem Schullocale versammeln, damit sie, wie dieses in der Freiviertelstunde geschieht, so auch dann außer dem Unterrichte von den Lehrern überwacht werden können.

Die Unterbringung auswärtiger Schüler in hiesige Familien bedarf jedesmal der ausdrücklichen Genehmigung des Rectors.

Das Lehrercollegium theilte sich in die Aufsicht über die Schüler auf der Schwimmschule und auf dem Turnplatze in derselben Weise wie in den verflossenen Jahren.

Mit Genehmigung des königlichen Provinzial-Schulcollegiums ist ein Silentium in dem Schullocale eingerichtet worden. Dadurch ist die, manchen Eltern gewiß sehr willkommene Gelegenheit geboten, daß die Schüler der untern Klassen ihre häuslichen Arbeiten an den Wochentagen während zwei Stunden unter der Aufsicht eines Lehrers der Anstalt, welcher zugleich die nöthigen Anweisungen und Belehrungen gibt, anfertigen können. Die hiefür besonders zu entrichtende Remuneration beträgt 1½ Thlr. den Monat. Das Silentium wurde im Sommersemester von 12 Schülern besucht.

C. Verordnungen der vorgesetzten Behörden und Chronik der Anstalt.

Durch Verfügung des königlichen Provinzial-Schulcollegiums vom 29. October 1870 wurde die Einführung der „kurzen Anleitung zum Erlernen der hebräischen Sprache“ von H. Rosen genehmigt.

Durch Verfügung derselben Behörde vom 14. Januar werden die von dem königlichen Staatsministerium unter dem 9. August v. J. getroffenen Bestimmungen über das Verhalten der Civilbehörden bei Reisen Sr. Majestät des Königs und anderer Fürstlichen Personen, soweit dieselben die Direktoren und Rectoren der höheren Lehranstalten betreffen, zur Nachachtung mitgetheilt.

Nach Verfügung derselben Behörde vom 16. Februar soll an den beiden Fastnachtstagen der Unterricht nicht ausfallen und die Pfingstferien um 2 Tage verlängert werden.

In der auf Grund höherer Bestimmungen ergangenen Verfügung derselben Behörde vom 6. Februar betreffend die Marianischen Congregationen trifft bei der hiesigen Anstalt, an der eine Marianische Congregation nicht besteht, nur das sub 3 angeordnete Verfahren zu, welches wörtlich lautet „es ist . . . 3. in dem Falle, daß eine Marianische Congregation dort nicht besteht, bei einer etwa erfolgenden Einrichtung einer solchen die Theilnahme daran den Schülern mit Rücksicht auf das allgemein geltende Verbot zu verbieten, event. sind Anträge auf Gründung Marianischer Congregationen Seitens der Schule abzulehnen.“

Das neue Schuljahr begann Freitag, den 7. October, 8 Uhr Morgens, mit einem feierlichen Hochamte, nachdem am 6. und 7. October die nöthigen Prüfungen stattgefunden hatten.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember 1870 bis 2. Januar 1871, die Osterferien vom 5. bis 21. April, die Pfingstferien vom 27. Mai bis 2. Juni.

Am Palmsonntage führte der Religionslehrer Beinroth 10 Schüler, welche längere Zeit hindurch in besonderen Unterrichtsstunden auf dieses wichtigste und schönste Jugendfest vorbereitet worden waren, feierlich im Kreise der Anstalt zur ersten h. Kommunion. An demselben Tage gingen auch die übrigen Schüler und die Lehrer gemeinschaftlich zur österlichen Kommunion.

Die vorgeschriebenen periodischen Klassenprüfungen wurden in Gegenwart des Rektors und derjenigen Lehrer abgehalten, welche durch den Unterricht nicht gehindert waren, daran Theil zu nehmen.

Der Allerhöchste Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm wurde von dem Progymnasium unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Bürgerschaft auf dem Casinosaale feierlichst begangen. Die Festrede hielt Herr Dr. van Hengel.

Zur Feier des mit Gottes Hülfe erfochtenen glorreichen Sieges unseres tapferen Heeres in dem deutsch-französischen Kriege war von Seiten der Stadt ein erhebendes und der Großartigkeit des Ereignisses nach Möglichkeit entsprechendes patriotisches Fest veranstaltet worden, an welchem sich das Progymnasium, dessen Schüler vorher über die hohe Bedeutung des Tages in geeigneter Weise belehrt worden waren, in corpore betheiligte.

In Folge des Austrittes des ordentlichen Lehrers Herrn Dr. J. Schellens und des commissarischen Lehrers Herrn B. Brochues aus dem Lehrercollegium, welchem ic. Schellens seit Neujahr 1867 und ic. Brochues seit Herbst 1868 angehört hatte, sowie in Folge der Creirung einer neuen Lehrerstelle traten mit dem Anfange des Schuljahres die Herren Dörkes vom Gymnasium zu Saarbrücken, Dr. Görres von der Realschule I. Ordn. zu Kippstadt und Dr. Knütgen von dem Gymnasium zu Koblenz als commissarische Lehrer bei dem hiesigen Progymnasium ein. Dr. Görres und Dr. Knütgen traten im Laufe des Schuljahres aus ihrem Verhältniß zu unserer Anstalt aus. Die Herren W. Esser von der höheren Bürgerschule zu Telgte und H. Katte, der das Probejahr an dem Gymnasium zu Neuß abgehalten hatte, traten als commissarische Lehrer ein.

Nachdem die Wahl des bisherigen commissarischen geistlichen Lehrers Herrn Johannes Beinroth zum katholischen Religionslehrer der Anstalt von Sr. Excellenz dem Herrn Unterrichts-

minister von Mähler bestätigt worden war, wurde derselbe am 21. Januar d. J. vom Rector verabschiedet und in sein Amt eingeführt.

Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums vom 4. April wurde auf diesseitigen Bericht vom 1. März c. mitgetheilt, daß Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten von Mähler auf den Antrag des Königl. Provinzial-Schulcollegiums dem ordentlichen Lehrer H. Nolden den Oberlehrertitel verliehen habe, und am 10. April traf die Benachrichtigungs-Verfügung derselben Behörde ein, daß der ordentliche Lehrer Dr. van Hengel mit dem 1. October c. in die 3. Oberlehrerstelle des Gymnasiums zu Emmerich berufen werde. Derselbe wird demnach mit dem Schlusse des Schuljahres aus seinem hiesigen Verhältnisse, in welchem er neun Jahre mit dem besten Erfolge gewirkt hat, ausscheiden. In seine Stelle wird der ordentliche Lehrer J. J. Gilles zu M. Gladbach eintreten. Außer diesem sind die Lehrer Dr. J. Ehlinger in Emmerich in die erste und Dr. J. Hennes in Andernach in die dritte ordentliche Lehrerstelle des hiesigen Progymnasiums berufen worden.

Am 14. März begleiteten Lehrer und Schüler die Leiche des verstorbenen Herrn G. Wies, der sich als langjähriges Mitglied des Progymnasial-Curatoriums um die Anstalt im höchsten Grade verdient gemacht hatte, zur letzten Ruhestätte, und am 24. Mai erfüllten sie dieselbe traurige Pflicht bei der Beerdigung des Herrn K. Emmel, der als mehrjähriges Mitglied des Curatoriums dem Progymnasium ebenfalls seine ganze Theilnahme zugewendet hatte.

Zwei brave Schüler verlor die Anstalt durch den Tod, den Sextaner J. Sauerbrey von Osterspan und den Quartaner M. Salzig von Kamp. Die Lehrer und Schüler der betreffenden Klassen wohnten dem Begräbniße derselben bei.

Einen herben Verlust erlitt die Anstalt durch den während der Osterferien erfolgten Tod des Herrn Oberlehrers Heinrich Nolden. Derselbe war am 18. September 1806 zu Oberdollen-dorf geboren. Nachdem er sich an dem Gymnasium zu Düsseldorf das Zeugniß der Reife erworben, widmete er sich an der Universität zu Bonn anfangs theologischen, später philologischen und historischen Studien. Im Schuljahr 1833 auf 1834 hielt er an dem Gymnasium zu Düsseldorf das Probejahr ab und war darauf zuerst an dem Progymnasium zu Linz und seit dem 9. Januar 1840 an der hiesigen Anstalt thätig, deren erster Lehrer er seit dem 18. Dezember 1844 war. Seine Wirksamkeit muß als eine in jeder Beziehung segensvolle für die Anstalt im Allgemeinen wie für die Schüler im Besondern gerühmt werden. Zunächst ist es namentlich seinem Eifer und seiner Energie mit zuzuschreiben, daß, als in dem ersten Jahre seiner hiesigen Thätigkeit mehrere ungünstig zusammenwirkende Umstände fast den Untergang des hiesigen Progymnasiums als höherer Unterrichts-anstalt herbeizuführen drohten, dasselbe nicht nur erhalten wurde und seinen Charakter als Gymnasialanstalt beibehielt, sondern auch einer gedeihlichen Reorganisation entgegengeführt werden konnte. Als Lehrer erzielte er durch unermüdelichen Eifer in der Erfüllung seiner Berufspflichten, mancher körperlichen Leiden ungeachtet, die besten und befriedigendsten Erfolge. Hierin sowohl als wie besonders auch in seiner pädagogischen Wirksamkeit, in welcher er Strenge und Nachsicht mit seltenem Geschicke zu verbinden wußte und dadurch der Achtung und Liebe seiner Schüler stets sicher war, leuchtete er dem ganzen Lehrercollegium als ein nachahmungswürdiges Muster des gewissenhaften Schulmannes vor. In Anerkennung dessen verlieh ihm Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister von Mähler noch kurz vor seinem Tode den Oberlehrertitel. Die von ihm verfaßten Abhandlungen,

welche den Programmen des hiesigen Progymnasiums der Jahre 1854, 1859, 1863, 1867 und 1869 unter den bezüglichen Ueberschriften „Die Karmeliterkirche zu Boppard, die Denkmäler und Rittergrabsteine in derselben“, „Zur Geschichte der Stadt Boppard I, II, III“ und „Zur Geschichte des Progymnasiums zu Boppard“ vorgedruckt sind, haben in weiter verbreiteten geschichtlichen Zeitschriften und sonstigen Werken wohl verdiente Anerkennung und Würdigung gefunden. — Wie als Lehrer und Erzieher, so erfüllte er auch seine übrigen Pflichten weit über das gewöhnliche Maß hinaus: sein ganzes Leben war nur der Ausfluß und der Ausdruck einer auf sich selbstverleugnender Nächsten- und Gottesliebe aufgebauten christlichen Ueberzeugungstreue. Wie er die vielen Prüfungen, von denen er in seinem Leben heimgesucht war, mit seltener Geduld und Ergebung in Gottes Willen ertrug, so auch die Leiden seines achttägigen Krankenlagers, denen er, uns zu früh, sich selbst nicht unerwartet, am 15. April erlag. Nicht nur Lehrer und Schüler, welche den Dahingefahrenen wie einen Freund und Vater liebten und ehrten, sondern ein Zug, in welchem alle Klassen der hiesigen Bevölkerung vertreten waren, gaben seiner Leiche das Ehrengelächter zum Friedhofe, wo dieselbe unter dem Trauergesang der Schüler in die Gruft gesenkt wurde. Am 27. April fand dann ein feierlicher Trauergottesdienst in der Gymnasialkirche statt.

D. Lehrmittel.

Die gesammten Lehrapparate wurden aus den etatsmäßigen Mitteln erhalten und erweitert. An Geschenken erhielt die Anstalt:

a. für die naturhistorischen Sammlungen: von Herrn Rentner Jr. Lorenz eine *salamandra maculata*; vom Quartaner Willms ein Exemplar Bergkrystall.

b. für die Lehrerbibliothek: von dem Kgl. Provinzial-Schulcollegium: ein Exemplar der Verhandlungen der 2. schlesischen Directoren-Conferenz; von Herrn Rentner Jr. Lorenz: Thon's Handbuch für Naturaliensammler und Pöppig's illustrierte Naturgeschichte des Thierreichs, 1 Bd.; von Herrn Kollegen Dörkes Ruthardt's Grammatische Lehrmethode.

c. für die bibliotheca pauperum: von den Verlagshandlungen des Herrn Bädeler in Essen und Coblenz, M. Cohen in Bonn, Dümmler, Herbig, Landau und Weidmann in Berlin, Hölcher in Coblenz, Du Mont-Schauberg in Köln, Schwann in Neuß, Teubner in Leipzig, von dem Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle zusammen 65 Bände der von ihnen verlegten und bei dem hiesigen Progymnasium eingeführten Schulbücher. Außerdem noch von der hiesigen Krug'schen Buchhandlung und dem Quartaner Hohmann einige Schulbücher.

Indem ich für diese Geschenke im Namen der Anstalt, bestens danke, empfehle ich dieselbe zugleich dem Wohlwollen ihrer Gönner aufs beste.

E. Zur Statistik.

1. Die Gesamtzahl der Schüler während des Schuljahres betrug 102. Davon waren in II A 2, in II B 5, in III A 5, in III B 9, in IV 27, in V 23, in VI 31, zusammen 102 während des Wintersemesters; 74 waren katholisch, 28 evangelisch; 77 waren aus Boppard. Bis zum Sommersemester gingen 13 ab; die Zahl der Schüler im Sommer betrug demnach 89, von denen in II A 2, in II B 2, in III A 7, in III B 6, in IV 24, in V 18, in VI 30 saßen, 70 waren katholisch, 19 evangelisch, und 68 waren aus Boppard.